

Schon vor Wahl machen Berufsschüler ihr Kreuzchen

625 Jugendliche der BBS beteiligen sich an bundesweitem Projekt

Von Horst Frey

Landkreis Osterholz. Am 27. September ist Bundestagswahl. Bereits ab Montag, 21. September, können 625 Jugendliche der Berufsbildenden Schulen Osterholz (BBS) ihr Kreuzchen machen: Dann nämlich beginnt das bundesweite Projekt „Juniorwahl“, an dem sich insgesamt 268422 Schülerinnen und Schüler der Berufsschulen beteiligen. Die BBS-Lehrer Jürgen Grimm und Rainer Müller erklären, um was es geht.

Die Jugendlichen können bis Freitag, 25. September, ihre Stimme per E-Mail abgeben, die Wahlformulare entsprechen den Originalen. Das heißt, dass darauf auch alle Parteien aufgeführt sind, die für den Bundestag kandidieren. Am Sonntag, 27. September, wird das Ergebnis der „Juniorwahl“ um Punkt 18 Uhr auf der Homepage der BBS bekannt gegeben.

„Die ‚Juniorwahl‘ dient dazu, den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung der Wahl und der Parteien für die Demokratie zu erklären. Viele sind ja Erstwähler“, erklärt Grimm. Über 1000 Berufsschulen in ganz Deutschland beteiligen sich daran. „Im Politikunterricht erläutern wir den Ablauf der Wahl und analysieren die Wahlprogramme der Parteien“, fügt Müller hinzu. Schon bei der vorigen Bundestagswahl haben sich Berufsschüler in Osterholz-Scharmbeck an der „Juniorwahl“ beteiligt, damals waren es rund 500 Jugendliche.

„Ich habe das Projekt begleitet, ich war damals noch Student und als Praktikant an der BBS“, erinnert sich Grimm. 2005 hatten die Jugendlichen in etwa so entschieden, wie die tatsächliche Wahl ausgefallen ist. „Nur die NPD hatte bei der ‚Juniorwahl‘ ein paar Stimmen mehr bekommen“, so Grimm.

Interesse sei dieses Mal an der Partei Die Linke und deren Erfolge bei den drei Land-

tagswahlen aufgekommen. Die Ziele dieser Partei seien positiv aufgenommen worden. „Bei der Analyse des Parteiprogramms aber wurde schon deutlich, welche Versprechungen gemacht werden und welche eigentlich unhaltbar sind“, so Müller. Bei der Linken sei die Frage aufgekommen, wie sie ihre Wohltaten finanzieren will, das werde nämlich nicht konkret gesagt. Es sei klar geworden, dass die Ziele dieser Partei nicht zu bezahlen seien. Alle Parteien machten Zusagen vor der Wahl, doch gehalten werde wenig. Das hätten die Jugendlichen auch bemerkt. „Deshalb stößt das Thema ja auch auf Desinteresse“, weiß Grimm. Und wie weckt er das Interesse wieder? „Ich mache ihnen klar, dass schließlich jeder Ziele hat, die aber immer nur teilweise erfüllt werden. Das geht uns allen so, und so ist es auch bei den Parteien.“

Diskussionen seien auch aufgekommen, als es um die Ziele der NPD ging. „Die meisten Schüler lehnen diese Partei ab, nur zur Einführung Todesstrafe gab es zunächst breite Zustimmung, etwa wenn Täter als Kinderschänder überführt sind.“ Als er die Strafe aber problematisiert habe, seien viele davon abgerückt, berichtet Grimm. „Schließlich lässt sich die Todesstrafe nicht revidieren, das wurde eingesehen.“

Die Jugendlichen hätten festgestellt, dass es bei dieser Bundestagswahl keine wirklichen Alternativen gebe, das sei sorgfältig ausgearbeitet worden. „Die Schüler haben selbst herausgefunden, dass es vermutlich auf eine Kombination hinausläuft: entweder Schwarz-Gelb oder Rot-Rot-Grün“, so Grimm. Er und sein Kollege Rainer Müller hatten ihre Schüler auch bei vorigen Wahl zum niedersächsischen Landtag beim Projekt „Juniorwahl“ angemeldet, auch vor anderthalb Jahren lagen die Ergebnisse nahe an denen der tatsächlichen Wahl.



Die Berufsschullehrer Jürgen Grimm (links) und Rainer Müller haben schon die Stimmzettel mit den Parteien für die „Juniorwahl“ vorbereitet. Am Montag startet das Projekt an den BBS, an dem sich 625 Schüler beteiligen. FOTO: HORST FREY